

**Jahresbericht
des Erwachsenenbildungsprojektes
für Roma und Sinti 2018**

**Dieses Projekt wird aus den Mitteln des Jobcenters Frankfurt am Main, des
Europäischen Sozialfonds und aus Mitteln des Landes Hessen gefördert**

HESSEN



Hessisches Ministerium
für Soziales und Integration



Förderverein Roma e. V.
Erwachsenenbildungsprojekt
Petterweilstr. 4/6
60385 Frankfurt
Tel.: +49(0)69 24404725
Fax: +49(0)69/24404726
E-Mail: ebprojekt@fvroma.de
Web: <http://www.foerdervereinroma.de/>

Geschäftsstelle
Niddastr. 66
60329 Frankfurt am Main

Geschäftsleitung: Herr Joachim Brenner
Tel.: +49(0)69/440123
Mobil: +49(0)157/88314369
Fax: +49(0)69/15057952
Amtsgericht Frankfurt a. M.: VR 10333
Steuer-Nr. 4525022795

Inhalt

1. Hintergrund - Stigmatisierung und Unterprivilegierung

- a. Diskriminierung durch die Mehrheitsbevölkerung
- b. Bildung
- c. Gesundheit

2. Ziele des Erwachsenenbildungsprojekts für Roma und Sinti

3. Teilnehmer*innen

- a. Belegung/Auslastung
- b. Staatsangehörigkeit
- c. Zugang zum Projekt
- d. Schulische Vorerfahrung der Teilnehmer*innen
Anpassung der Kurse´
- e. Alter der Teilnehmer*innen

4. Geschlechtergerechtigkeit

5. Evaluation

- a. Hohe Zufriedenheit der Teilnehmer*innen
- b. Zufriedenheit unserer Kooperationspartner*innen

6. Unterricht

- a. Voraussetzungen
- b. Kurssystem
- c. Alpha1-Kurs
Deutsch/DaF
Mathematik
- d. Alpha2-Kurs
Deutsch/DaF
Mathematik
Digitales Lernen
- e. Grundkurs
Deutsch/DaF
Mathematik
Digitales Lernen
- f. Externe Vorträge
Überblick
Pro Familia
Schuldnerberatung
Rechte und Pflichten am Arbeitsplatz
Gesellschaft und Politik in Deutschland
Resonanz der Teilnehmer*innen

7. Sozial- und Berufsberatung

- a. Sozialberatung
- b. Berufsberatung

8. Öffentlichkeitsarbeit

9. Ausblick

10. Anhang

- a. Flyer

Hintergrund - Stigmatisierung und Unterprivilegierung

Diskriminierung durch die Mehrheitsbevölkerung

Roma und Sinti sind in Deutschland wie in der gesamten *Europäischen Union* nach wie vor eine stigmatisierte und unterprivilegierte Minderheit. 60% der Menschen in Deutschland glauben, Sinti und Roma würden zur Kriminalität neigen, 56% hätten Probleme, wenn sich Sinti und Roma in ihrer Gegend aufhielten und fast jeder Zweite möchte sie deshalb aus den Innenstädten verbannen.¹

Bildung

Die allgemeine Ausgrenzung von Roma und Sinti spiegelt sich auch in ihrer Bildungssituation wider. Eine *Studie zur aktuellen Bildungssituation deutscher Sinti und Roma* aus dem Jahr 2011 ergab, dass 44% der Befragten keinen Abschluss und 13% nie eine Schule besucht hatten.² Nicht einmal jeder fünfte hatte eine abgeschlossene Berufsausbildung.³ Zahlreiche Roma beklagten negative Schulerlebnisse: Sie fühlten sich von den Lehrer*innen benachteiligt und wurden mehr als doppelt so oft an eine Förderschule verwiesen, als ihre Mitschüler*innen.⁴

Diese Erfahrungen führen bei manchen Roma zu negativen Selbsteinschätzungen bezüglich ihrer Lernfähigkeiten. *Schule, das ist nur etwas für die Anderen* ist die falsche Konsequenz daraus.⁵ Die Bildungsprojekte des Förderverein Roma möchten den Teilnehmer*innen auch die Möglichkeit geben, positive Lernerfahrungen zu machen und ihre tradierte Bildungsferne zu überwinden.

Die niedrige schulische Bildung und die seltene Berufsausbildung bilden, ebenso wie die schlechten Deutschkenntnisse vieler unserer Teilnehmer*innen, ein zusätzliches Hemmnis für die Vermittlung in Arbeit.

Gesundheit

Die Benachteiligung der Roma zeigt sich auch im Gesundheitsbereich. Das *European Roma Rights Center* (errc) spricht von einem "Roma Health Gap" in Bezug auf die gesundheitliche Lage der Roma in Rumänien. Roma sterben nach den Informationen des errc im Schnitt 16 Jahre früher als Rumän*innen, die Kindersterblichkeit ist dreimal so hoch.⁶

Nach einer nicht repräsentativen österreichischen Studie leiden Roma u.a. häufig an Diabetes und Bluthochdruck sowie Herz-Kreislauf-Erkrankungen.⁷ Dies entspricht unserer Erfahrung, dass viele unserer Teilnehmer*innen chronisch erkrankt sind.

¹ Oliver Decker, Elmar Brähler (Hg.), *Flucht ins Autoritäre*, (2018) S. 103/4

² Daniel Strauß (Hg.), *Studie zur aktuellen Bildungssituation deutscher Sinti und Roma* S. 14
Bei jungen Roma weist die Studie etwas besser Werte aus.

³ Ebenda, genau waren es 18,8% während 83,4 % der Mehrheitsbevölkerung eine Berufsausbildung haben.

⁴ Ebenda, 10,7% zu 4,7%

⁵ Dies betrifft nicht nur Roma, sondern auch andere marginalisierte Gruppen. Didier Eribon beschreibt die Wirkung schulischer und gesellschaftlicher Selektionsmechanismen auf die Selbstwahrnehmung französischer Arbeiter*innen und ihre Ablehnung gegenüber weiterführenden Schulen in den 70er Jahren sehr ähnlich (vergl. Eribon, *Rückkehr nach Reims* v.a. S. 44/45)

⁶ European Roma Rights Center (2013), *Hidden Health Crisis*

⁷ Center for Health and Migration (2015), *Gesundheit, Gesundheitswissen und Zugang zur Gesundheitsversorgung*

Förderverein Roma e. V. – Erwachsenenbildungsprojekt 2018

Die gesundheitlichen Probleme sind mit fehlendem Zugang zum Gesundheitssystem und seinen Vorsorgeeinrichtungen sowie fehlender Information und schlechter Ernährung aufgrund der sozialen Lage zu erklären. Hinzu kommt, dass sich viele Roma die notwendigen Medikamente und eine gesunde Ernährung nicht leisten können.

Ziele des Erwachsenenbildungsprojekt für Roma und Sinti

Das *Erwachsenenbildungsprojekt für Roma und Sinti im Alter von 25-65 Jahren* wirkt der anhaltenden Diskriminierung der Roma und Sinti in Deutschland wie der *Europäischen Union* entgegen.

Bildung, Ausbildung und Berufsbildung für Kompetenzen und lebenslanges Lernen:

- Grundbildung/Alphabetisierung
- Deutsche Sprachkenntnisse vermitteln
- Vermittlung von Kenntnissen im fortgeschrittenen Lesen, Schreiben und Sprechen deutscher Sprache, insbesondere berufsbezogen
- Vermittlung und Verbesserung der mathematischen Grundkenntnisse
- berufsspezifische Orientierung bei bereits fortgeschrittenen Teilnehmer*innen
- Vermittlung in weitere Qualifikation und in Erwerbstätigkeit

Förderung der sozialen Inklusion und Bekämpfung von Armut und jeglicher Diskriminierung:

- politischen Bildung, die insbesondere für das Verstehen gesellschaftlicher Prozesse von Bedeutung sind und
- der Vermittlung lebensweltlicher Kenntnisse (Funktion und Aufgaben von Behörden, Nutzung von Medien, Rechte, Pflichten, Erkundung des Sozialraumes, Gesundheitsvorsorge)

Teilnehmer*innen

Belegung/Auslastung

Das Erwachsenenbildungsprojekt für Roma und Sinti ist derzeit auf 18 Plätze ausgelegt. 14 dieser Plätze werden vom Jobcenter und von *Europäischen Sozialfond (ESF)* je zur Hälfte finanziert. Diese Teilnehmer*innen werden vom Jobcenter zugewiesen, was den Bezug von ALG II bedingt. Bei neu eingewanderten EU-Bürger*innen setzt dies wiederum voraus, dass mindestens ein Mitglied ihrer Bedarfsgemeinschaft eine Arbeit hat.

Sowohl in der Sozialberatung des Fördervereins Roma als auch direkt bei uns hatten Roma ohne Leistungsbezug Interesse am Erwachsenenbildungsprojekt gezeigt. Um auch diesen die Möglichkeit zur Teilnahme zu geben, haben wir in diesem Jahr erstmals vier *Freie Plätze* eingerichtet, die ausschließlich über ESF und Mittel des Landes Hessen finanziert wurden.

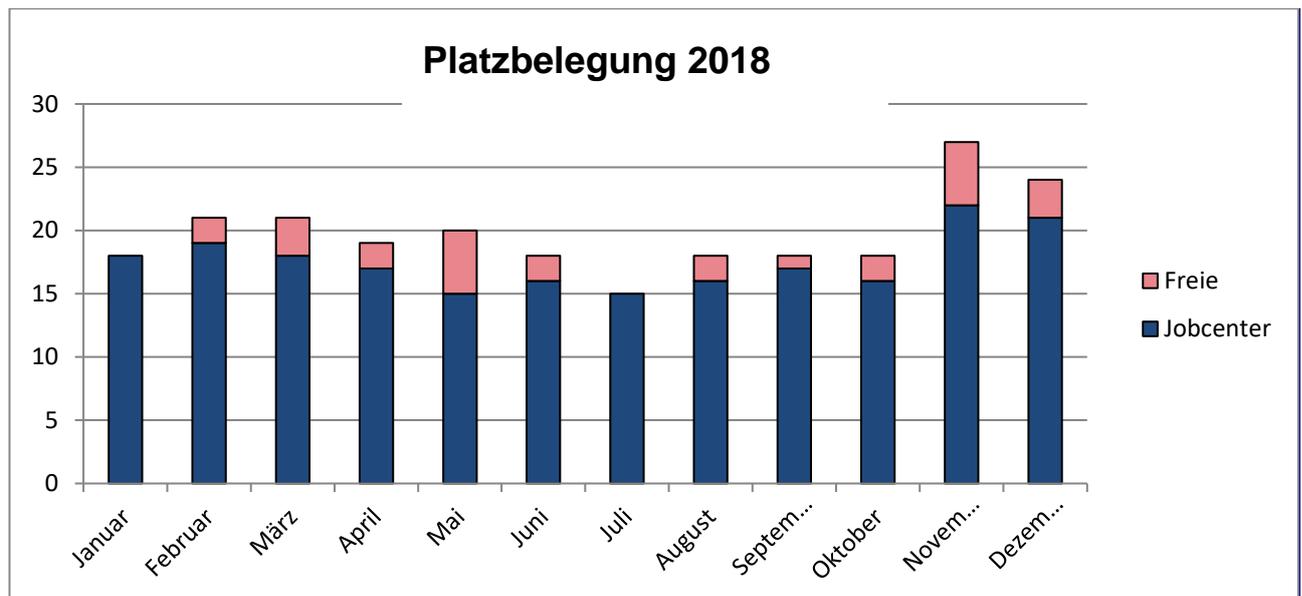
Viele Roma wenden sich inzwischen an uns, um einen Platz im Erwachsenenbildungsprojekt zu bekommen. Dies führte 2018 zu einer leichten Überbelegung von durchschnittlich 20 Teilnehmer*innen bei 18 Plätzen sowie dazu, dass wir Bewerber*innen zunächst auf die Warteliste setzen mussten.

Die monatliche Belegung schwankte zwischen 18 und 27 Teilnehmer*innen. Die relativ starke Überbelegung im November und Dezember haben wir in Kauf genommen, da ein Teil

Förderverein Roma e. V. – Erwachsenenbildungsprojekt 2018

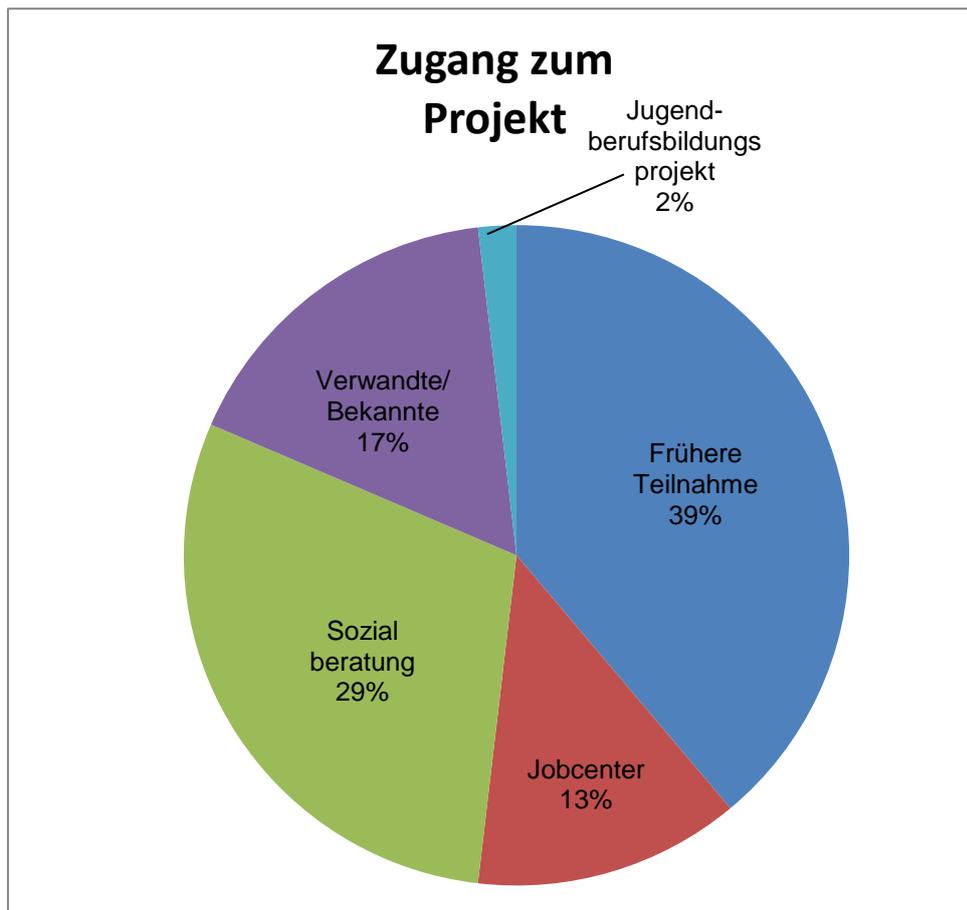
der am 31.12.2018 endenden Zuweisungen nicht verlängert werden konnten und mehrere Teilnehmer*innen kurz vor der Beendigung der Maßnahme wegen hoher Fehlzeiten standen.

Die Belegung der *Freien Plätze* gestaltete sich zunächst schwieriger als erwartet. Von vier Plätzen waren im Jahresschnitt nur 2,25 belegt. Die *Freien Plätze* litten zudem unter starker Fluktuation. Vor allem obdachlose Teilnehmer*innen konnten trotz guter Absichten oft nicht regelmäßig teilnehmen, da ihre Lebensumstände dies fast unmöglich machen. Andere Teilnehmer*innen haben wir nach kurzer Zeit erfolgreich in Arbeit vermitteln können und somit für das Projekt *verloren*. Wir haben darauf reagiert, indem wir verstärkt für die freien Plätze geworben haben und die Sozialberatung auf die Möglichkeit des Projektbesuchs hingewiesen hat. Dadurch konnten mehrere Obdachlose an das Projekt vermittelt werden, die aber nur für kurze Zeit teilnahmen.



Zugang zum Projekt

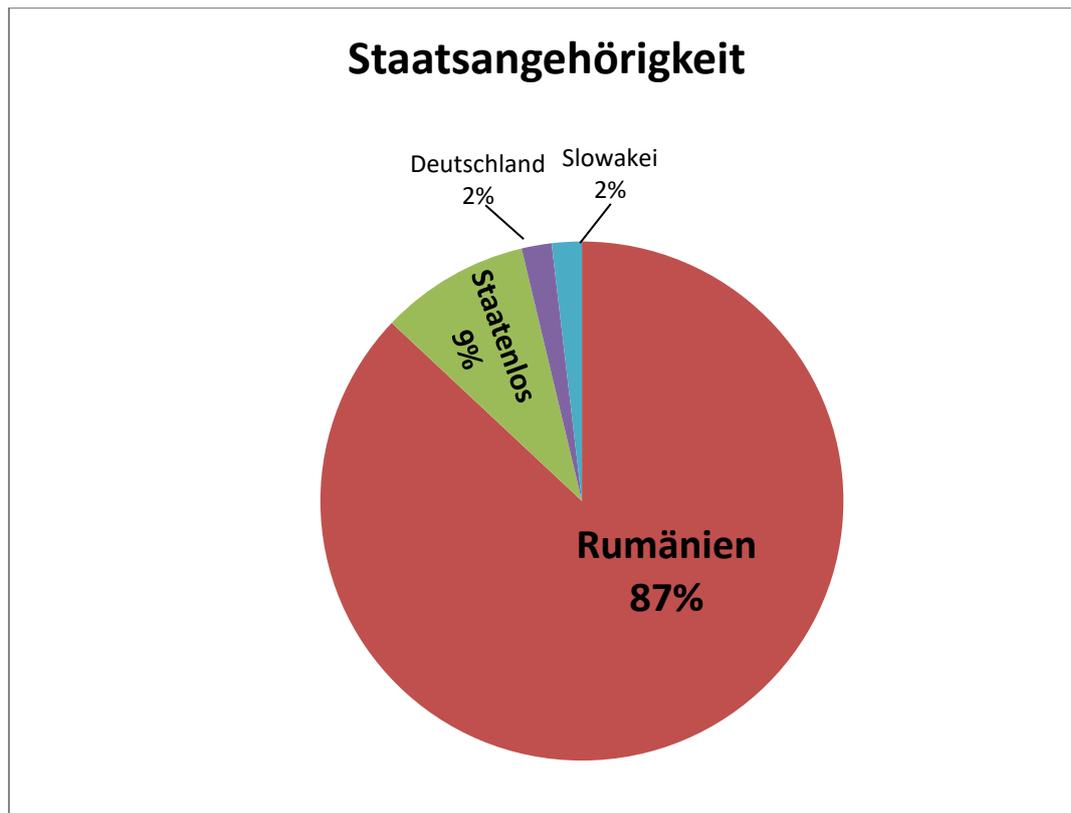
Von 54 Teilnehmer*innen kannten 21 (39%) das Projekt bereits von einer früheren Teilnahme, 17 (31%) wurden durch die Sozialberatung auf uns aufmerksam gemacht und neun (17%) durch Freunde oder Bekannte. Ein Teilnehmer kam über das Jugendberufsbildungsprojekt des Vereins zu uns. Sieben Teilnehmer*innen (13%) wurden direkt durch das Jobcenter zugewiesen, ohne dass sie vorher Kontakt zu uns gehabt hätten.



Es entschieden sich also 87 % der Teilnehmer*innen für unser Projekt, weil sie es entweder schon kannten oder weil es ihnen von Verwandten/Bekannten oder anderen Bereichen des Vereins empfohlen worden war. Wir werten dies als Zeichen, dass das Erwachsenenprojekt und der Förderverein Roma als Ganzes unter rumänischen Roma gut bekannt ist und uns ein Vertrauensvorschuss entgegengebracht wird.

Staatsangehörigkeit

Das Projekt richtet sich an alle in Frankfurt lebende und interessierte Roma und Sinti. Der Anteil rumänischer Roma ist 2018 weiter gestiegen. 47 von 54 Teilnehmer*innen oder 87% hatten die rumänische Staatsbürgerschaft (zum Vergleich: 2015: 68% und 2016/17 74%). Fünf Teilnehmer*innen (9%) waren staatenlos und je eine*r (2%) hatte einen deutschen bzw. slowakischen Pass.

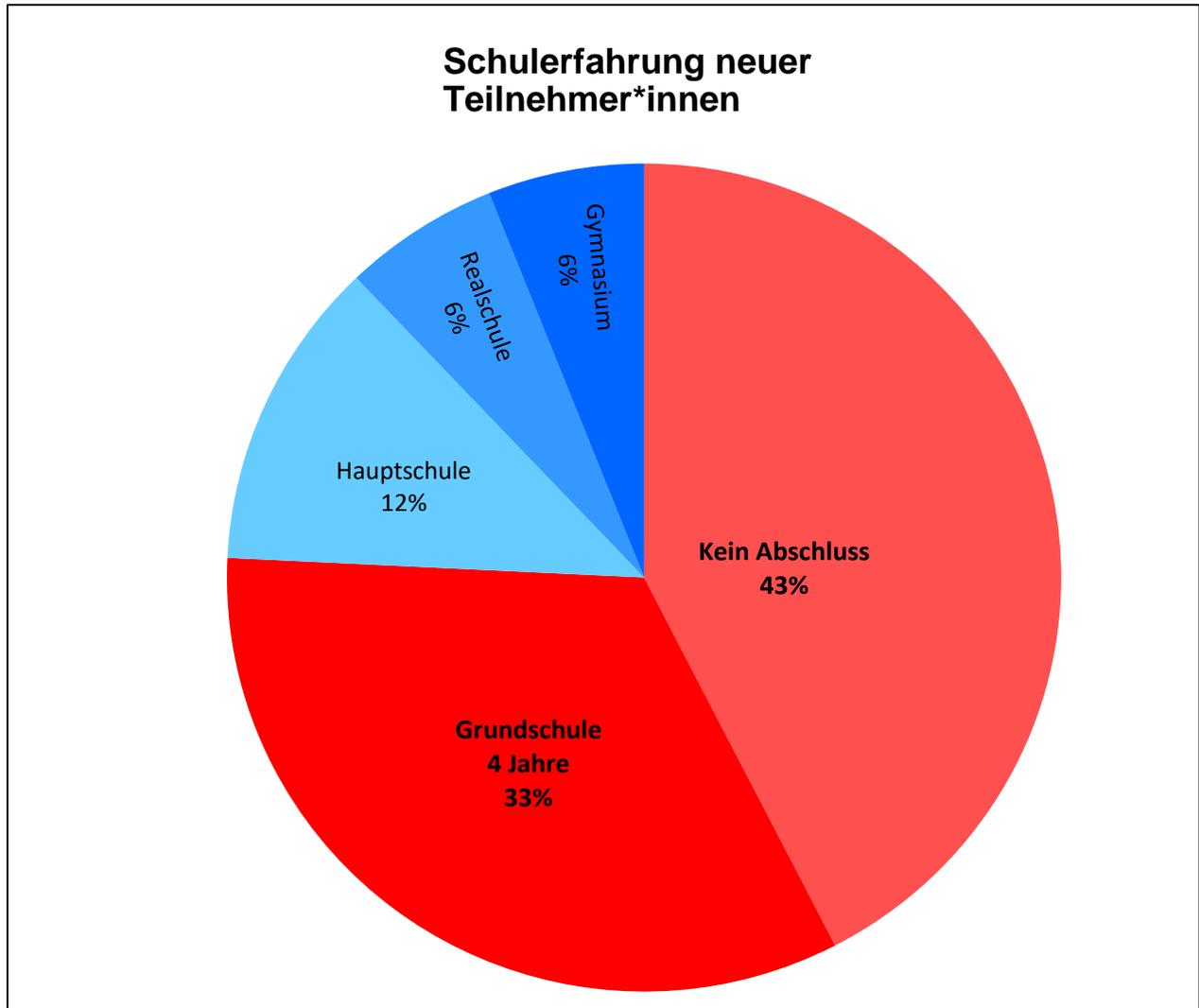


Schulische Vorerfahrung der Teilnehmer*innen – Anpassung der Kurse

21 der 54 Teilnehmer*innen hatten bereits zuvor am Erwachsenenbildungsprojekt teilgenommen, teils 2017, teils in den Jahren davor.

Förderverein Roma e. V. – Erwachsenenbildungsprojekt 2018

Von 33 neuen Teilnehmer*innen hatten gut $\frac{3}{4}$ entweder gar keinen Schulabschluss oder vier Jahre die Grundschule besucht.⁸ Viele Teilnehmer*innen konnten daher beim Eintritt ins Projekt entweder gar nicht oder sehr schlecht lesen und schreiben. Um ihnen gerecht zu werden, haben wir die Kursaufteilung angepasst. (Siehe Unterricht)

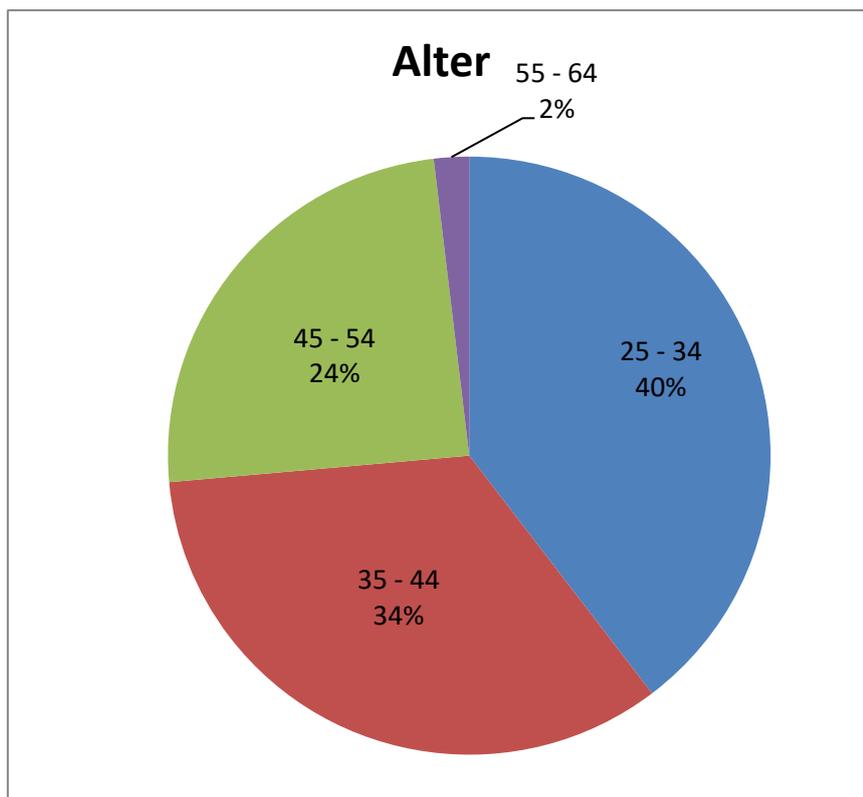


⁸ Die exakten Zahlen sind: Kein Abschluss: 14 - Grundschule 4 Jahre Schulerfahrung: 11 – Hauptschule: 4 – Realschule: 2 – Gymnasium: 2

Alter der Teilnehmer*innen

Die Teilnehmer*innen waren im Durchschnitt gut 38 Jahre alt. Die Altersgruppen teilten sich folgendermaßen auf:

25 – 34 Jahre: 21
35 – 44 Jahre: 18
45 – 54 Jahre: 13
55 – 64 Jahre: 1⁹



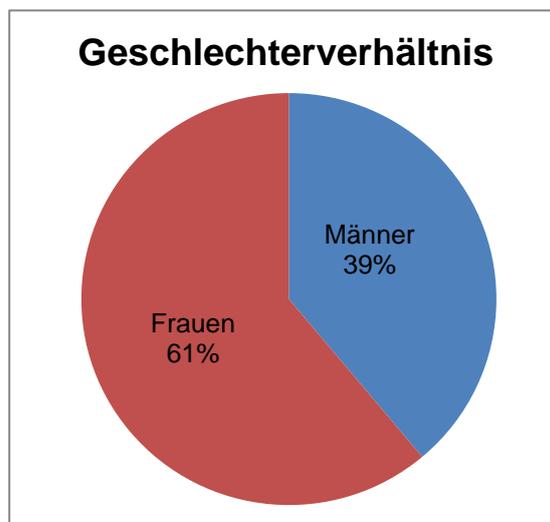
Geschlechtergerechtigkeit

Um die besondere Benachteiligung von Romnija in Bildungsfragen zu bekämpfen und den hohen Frauenanteil unter unseren Teilnehmer*innen zu erhalten und insbesondere alleinerziehenden Frauen die Teilnahme zu ermöglichen, haben wir wenige Monate nach dem Start des Projekts eine Kinderbetreuung eingerichtet und seitdem weiter ausgebaut.

2018 haben 21 Männer und 33 Frauen an unserem Projekt teilgenommen. Dies entspricht einem Frauenanteil von gut 61 %.

Gegenüber Teilnehmer*innen mit einem sehr traditionellen Rollenverständnis thematisieren wir den Grundsatz der Gleichheit der Geschlechter sowie der freien Wahl von Lebensentwürfen. Diese Auseinandersetzung findet kontinuierlich statt und eröffnet so Sichtweisen und Perspektivwechsel.

In der Sozialberatung wurden Frauen unterstützt, eigene Wege zu gehen. Auch durch die Vermittlung von KiTa-Plätzen haben wir aufgezeigt, dass Arbeit und Familie



⁹ Von einem Teilnehmer, der zugewiesen war, sich aber nicht anmelden wollte, gibt es keine Angaben über sein Alter

miteinander vereinbar sind.

Infomaterial über frauenspezifische Angebote sowie der jährliche Vortrag einer rumänisch sprechenden Frauenärztin von *Pro Familia* ergänzen unsere Arbeit zur Gleichstellung von Männern und Frauen.

Evaluation

Hohe Zufriedenheit der Teilnehmer*innen

2018 wurden die guten Evaluationsergebnisse der Vorjahre noch übertroffen. Im Juli 2018 haben uns die Teilnehmer*innen mit Durchschnittlich 3,935 Punkten bewertet. Im Dezember mit 3,95. Zum Vergleich: Im Dezember 2016 hatten uns die Teilnehmer*innen im Durchschnitt 3,5 gegeben und im Juli /2017 3,8

2. Halbjahr 2018

Alle 15 bei der Evaluation anwesenden Teilnehmer*innen gaben dem Projekt als Ganzem die höchste Punktzahl 4. Ebenso wurden der Unterricht, die Kinderbetreuung, die Sozialberatung sowie das Verhältnis der Teilnehmer*innen untereinander sowie zu den Mitarbeiter*innen mit 4 Punkten bewertet. Einzige Ausnahme ist die Berufsberatung, die mit 3,3 Punkten deutlich schlechter (aber immer noch gut) bewertet wurde. Wir vermuten, dass neue Teilnehmer*innen, die die Beratung noch nicht in Anspruch genommen hatten, eine mittlere Bewertung abgegeben haben.

Die sehr gute Bewertung der Sozialberatung bezieht sich bei einigen Teilnehmer*innen möglicherweise auch auf die allgemeine Sozialberatung des FV Roma und nicht ausschließlich auf die Beratung im Rahmen des Erwachsenenbildungsprojekts.

Es wurden von den Teilnehmer*innen nur wenige Verbesserungsvorschläge gemacht. Die bereits in den letzten Jahren geäußerte Wünsche nach "Essen und Trinken für die Kinder" und „mehr Platz für die Kinderbetreuung“ lassen sich nur schwer erfüllen, da uns dafür kein Budget bzw. kein Raum zur Verfügung stehen.

Bei der Bewertung der Kinderbetreuung wurde kritisiert, dass es in den Räumen im Sommer zu heiß wird. Dies ist tatsächlich ein großes Problem in den neuen Räumen, da sich diese direkt unter dem Dach befinden und der Flur unter einem Glasdach liegt (Gewächshauseffekt). Bisher scheiterte eine passive Isolierung an schwierigen Zuständigkeitsverhältnissen zwischen dem Eigentümer, der Stadt Frankfurt als Vermieter und dem Förderverein Roma als Untermieter.

Auffällig ist, dass die Räume im Zusammenhang mit der Kinderbetreuung kritisiert werden, die Bewertung der Räume insgesamt aber trotzdem auf 4 Punkte kommt.

1. Halbjahr 2018

Bereits im Juli 2018 waren die Bewertungen der Teilnehmer*innen im Erwachsenenbildungsprojekt, mit durchschnittlich 3,935 von 4 möglichen Punkten, außerordentlich gut. Allerdings hatten sich an der Evaluation im Juli nur neun Teilnehmer*innen beteiligt.

Abweichungen von der ansonsten durchgängigen Bewertung aller Beteiligten mit vier Punkten gab es lediglich bei der Berufsberatung und der Gruppengröße. Beide Bereiche

Förderverein Roma e. V. – Erwachsenenbildungsprojekt 2018

wurden von 8 Beteiligten mit 4 Punkten und von einem mit einem Punkt bewertet. Da es keine Anmerkungen dazu gab, bleiben die Gründe für die schlechte Einzelbewertung unklar.

Der zeitweise Konflikt mit einer Lehrer*in, die von mehreren Teilnehmer*innen als zu streng wahrgenommen wurde, spielte bei der Evaluation offensichtlich keine Rolle mehr.

Ende 2016 waren einige Teilnehmer*innen unzufrieden gewesen, weil mehrere Kursleiter*innen mehrfach wechselten. Dies hat sich nun gebessert.

Zufriedenheit unserer Kooperationspartner*innen

2. Halbjahr Evaluation

Wie schon in den Vorjahren gab es sehr wenige Reaktionen aus dem Jobcenter auf die Anfragen im Juni 2018. Auf unsere Bitte einen kurzen Fragebogen auszufüllen, reagierten nur zwei PAPs. In Telefongesprächen äußern viele PAPs ihre Wertschätzung gegenüber dem Erwachsenenbildungsprojekt. Die teils mündlichen, teils schriftlichen Rückmeldungen von *Pro Familia*, der Schuldnerberatung der *Caritas* und eines Politologen waren sehr positiv. Von *Fair Mobil* liegt keine Rückmeldung vor.

Unterricht

Voraussetzungen

Viele unserer Teilnehmer*innen haben keine oder schlechte Schulerfahrungen gemacht. Zum Teil stehen sie daher klassischen Bildungsangeboten skeptisch gegenüber (siehe Schulische Vorerfahrungen der Teilnehmer*innen).

Durch die langfristige Arbeit des Erwachsenenbildungsprojekts ist viel Vertrauen aufgebaut und Berührungsangst abgebaut worden.

Die sozialpädagogische und muttersprachliche Mitarbeiterin leistet durch Erklären der Projektregeln und Vermitteln bei Problemen im Unterricht einen unverzichtbaren Beitrag zum Erfolg. Bei Bedarf begleitet sie den Unterricht und übersetzt.

Kurssystem leicht angepasst

Über die Aufteilung in drei Lerngruppen können wir die Teilnehmer*innen von ihrem jeweiligen Lernstand abholen. Insbesondere die Einrichtung eines dritten Kurses hat sich diesbezüglich bewährt.

Da in den letzten Jahren zunehmend Teilnehmer*innen zu uns kamen, die nicht oder kaum lesen konnten, haben wir das Kurssystem Anfang 2018 angepasst. Wir unterrichten nun in zwei Alphabetisierungskursen und einem Grundkurs. Der Alpha1-Kurs war für absolute Analphabet*innen, der Alpha2-Kurs für Teilnehmer*innen, die zwar die meisten Buchstaben erkennen und sehr einfache Silben lesen können, nicht aber kurze, einfache Texte und einen Grundkurs für alle, die mehr oder weniger flüssig lesen können. Einige weiter fortgeschrittene Teilnehmer*innen, die in früheren Jahren dem Hauptkurs zugeteilt worden wären, wurden nun mit dem Grundkurs binnendifferenziert unterrichtet.

Die Kurseinteilung erfolgte nach den vorhandenen Deutsch- und Lesekenntnissen, da in Mathematik auch Teilnehmer*innen mit großen Leistungsunterschieden binnendifferenziert unterrichtet werden können.

Förderverein Roma e. V. – Erwachsenenbildungsprojekt 2018

Digitalem Lernen haben wir im zweiten Halbjahr 2018 größeres Gewicht gegeben. Mit der Anschaffung von Tablets und einem neuen Kursleiter wurde dieser Bereich stark ausgeweitet. Der Mathematikunterricht wurde dafür etwas reduziert. (Siehe Stundenplan)

Dienstag				Mittwoch				Donnerstag			
	Alpha 1	Alpha 2	GK/HK		Alpha 1	Alpha 2	GK/HK		Alpha 1	Alpha 2	GK/HK
16:00 – 17:30	Deutsch	Deutsch	Digitales Lernen	16:00 – 17:30	Deutsch	Digitales Lernen	Deutsch	10:00 – 11:30	Deutsch	Deutsch	Mathe
17:30 – 17:45	Pause	Pause	Pause	17:30 – 17:45	Pause	Pause	Pause	11:30 – 11:45	Pause	Pause	Pause
17:45 – 19:00	Mathe	Digitales Lernen	Mathe	17:45 – 18:30	Mathe	Mathe	Digitales Lernen	11:45 – 13:15	Deutsch	Mathe	Deutsch
								13:15 – 13:45	Pause	Pause	Pause
								13:45 – 15:00	Deutsch	Deutsch	Deutsch

Der Unterricht fand wie in den Vorjahren Dienstag und Mittwoch von 16 – 19 Uhr und Donnerstag von 10 – 15 Uhr statt. Der Alpha1-Kurs hatte nun aber 10 Stunden Deutsch und nur noch vier Wochenstunden Mathematik. Der Alpha2-Kurs sowie der Grundkurs haben 8 Stunden Deutsch, 4 Stunden Mathematik und zwei Stunden Digitales Lernen.

Die richtige Zuteilung wird alle drei Wochen in den Teamsitzungen überprüft. Bei Lernerfolgen werden die Teilnehmer*innen dann in den jeweils stärkeren Kurs übernommen.

Zusätzlich findet über die Sozialberatung regelmäßig die Einheit „sozialpädagogischer Unterricht“ statt. In ihr werden formale Prozesse von Bewerbung, Vorstellungsgespräch, Arbeitsorganisation und Kommunikation besprochen.

Alpha1-Kurs

Die Teilnehmer*innen dieses Kurses waren gar nicht oder kaum in der Schule. Sie müssen oft erstmal das Lernen lernen. Viele in dieser Gruppe haben Schwierigkeiten, sich längere Zeit zu konzentrieren. Häufiger Wechsel der Lehrmethoden ist in diesem Kurs besonders wichtig, um Erfolge zu erzielen.

A1 - Deutsch/DaF

Die Teilnehmer*innen können die Buchstaben nicht erkennen, teilweise fällt ihnen auch das Abschreiben von Buchstaben anfangs schwer. Mit dem Erlernen der ersten Buchstaben werden auch Silben und sehr kurze Worte eingeführt. Zur Alphabetisierung werden seit diesem Jahr auch Tablets verwendet.

Parallel dazu werden im Alpha-Kurs auch durch Lernvideos einfache Dialoge auf Deutsch gezeigt und in Rollenspielen geübt. Dadurch sollen die Teilnehmer*innen lernen, sich in einfachen Alltagssituationen zu verständigen, auch wenn ihre Alphabetisierung noch nicht abgeschlossen ist.

A1 – Mathematik

Einige Teilnehmer*innen können zu Beginn des Kurses die Zahlen gar nicht oder nur mit Schwierigkeiten und mit Fehlern schreiben. Klassische Fehler sind spiegelverkehrte Zahlen.

Die Teilnehmer*innen lernen die Zahlen richtig zu schreiben und die Bedeutung der Plus- und Minuszeichen. Die Addition und Subtraktion wird mithilfe von optischen Hilfsmitteln wie dem Abakus, Cent Münzen oder dem Zahlenstrahl geübt. Bei besonderen Schwierigkeiten mit

Minusaufgaben bekommen die Teilnehmer*innen das Rückwärtslaufen beigebracht, damit sie die Aufgaben mit Bewegungen verbinden können. Ziel ist zunächst das sichere Rechnen in den Zahlenräumen 10 und 20.

Alpha2-Kurs

Die Teilnehmer*innen des Alpha2-Kurses haben etwas bessere Vorkenntnisse. Aber auch sie waren meist nur kurze Zeit oder mit langen Unterbrechungen in der Schule und haben daher ähnliche Konzentrations- und Lernprobleme wie im Alpha1-Kurs.

A2 - Deutsch/DaF

Die Teilnehmer*innen im Alpha2-Kurs kennen fast alle Buchstaben und können auch einfache Worte lesen. Sie lernen die ihnen noch unbekannt Buchstaben, dies sind oft die wenig benutzten wie x und y sowie die deutschen Umlaute. Auch typisch deutsche Buchstabenkombinationen wie „eu“, „ei“, „ie“, „pf“ und „sch“ müssen immer wieder geübt werden.

Zur Erweiterung des Wortschatzes üben die Teilnehmer*innen v.a. Wortfelder aus dem Alltag und aus dem Berufsleben geübt. Dies geschieht mündlich und durch Wort-Bild-Zuordnungen.

Die Teilnehmer*innen lernen auch kurze Sätze zu lesen, schreiben und zu verstehen. In Staffelaufgaben und Rollenspielen werden alltägliche Szenen geprobt und die verwendeten Redewendungen automatisiert.

Die Tablets werden zu Vertiefung der Lerninhalte genutzt und stellen eine willkommene Abwechslung dar.

A2 – Mathematik

In Mathematik lernen die Teilnehmer*innen im ZR 100 zu addieren und subtrahieren. Weiter Fortgeschrittene üben die Multiplikation und Division im kleinen 1x1.

A2 - Digitales Lernen

Je nach Vorkenntnissen müssen die Teilnehmer*innen zunächst in die Bedienung des PCs eingeführt werden. Sie lernen Maus und Tastatur zu benutzen, ein Passwort einzugeben und Programme aufzurufen.

In Absprache mit den Deutsch- und Mathelehrer*innen werden am PC Vokabeln wiederholt und Rechenaufgaben einmal anders geübt.

Am PC werden auch das Hörverständnis und die Rechtschreibung deutscher Worte trainiert. Sprachlernvideos ergänzen das Programm und werden von den Teilnehmer*innen als angenehme Abwechslung gut aufgenommen.

Grundkurs

Die Teilnehmer*innen im Grundkurs haben meist mehrere Jahre Schule hinter sich und entsprechend mehr Lernerfahrung. Auch sie haben allerdings viel Schulwissen wieder vergessen und sind das Lernen oft nicht mehr gewohnt.

GK - Deutsch/DaF

Die Teilnehmer*innen im Grundkurs kennen alle Buchstaben und können in ihrer Sprache lesen und schreiben. Sie müssen aber die deutschen Umlaute und Buchstabenkombinationen sowie die Aussprache auf Deutsch lernen. Dies erfordert von den Teilnehmer*innen

umzulernen, da die Aussprache und Schreibweise rumänischer Worte oft völlig anders ist, als im Deutschen.

GK – Mathematik

Die Leistungsvoraussetzungen in Mathematik sind sehr unterschiedlich. Manche Teilnehmer*innen können beim Eintritt in das Projekt alle Grundrechenarten schriftlich rechnen, andere machen Fehler im Kleinen 1x1 oder bei der Zehnerunterschreitung. Demensprechend wird hier besonders stark binnendifferenziert unterrichtet. Während eine Gruppe Subtraktion und Multiplikation wiederholen, löst eine andere Gruppe Dreisatz- oder Geometrieaufgaben.

GK - Digitales Lernen

Im Grundkurs wird ein Teil der Teilnehmer*innen die Grundlagen von Word eingeführt.

Auch die Grundkursler*innen wiederholen den Deutsch- und Mathestoff am PC und trainieren das Hörverständnis und die Rechtschreibung deutscher Worte.

Externe Vorträge

Überblick

Im Berichtszeitraum haben Referent*innen von *Pro Familia*, der Schuldnerberatung der *Caritas* und *Fair Mobil* Vorträge in unserem Projekt gehalten. Außerdem hat ein Politologe die gesellschaftliche Lage und das politische System der Bundesrepublik Deutschland vorgestellt.

Pro Familia

Eine Ärztin von *Pro Familia* informierte auf Rumänisch über Gesundheitsvorsorge in der Schwangerschaft. Auch spezielle Wünsche der Teilnehmerinnen wurden berücksichtigt. Um eine offene Gesprächsatmosphäre zu gewährleisten, waren nur Frauen bei dem Vortrag und der anschließenden Diskussion anwesend. Dies war, wie die Referentin berichtete, sehr intensiv und lebhaft, sodass wir die Trennung von Männern und Frauen bei diesem Thema beibehalten wollen. Wir denken allerdings über eine ergänzende Veranstaltung zum Thema für die Männer nach.

Schuldenberatung

Fast alle unserer Teilnehmer*innen haben Schulden und zum Teil erdrückende Ratenzahlungen. Der Rechtsanwalt der Caritas wurde daher sehnsüchtig erwartet. Er hat in seinem sehr anschaulichen Vortrag vor klassischem Schuldenfallen gewarnt. Außerdem hat er die Möglichkeiten der Schuldenstundung und der Privatinsolvenz geschildert. Die zahlreichen Einzelfragen im Anschluss mussten teilweise auf die offene Sprechstunde der Schuldnerberatungen verwiesen werden.

Rechte und Pflichten am Arbeitsplatz

Ein Kollege von *Fair Mobil* klärte in rumänischer Sprache über die Rechte und Pflichten am Arbeitsplatz auf. Er beschrieb Fälle von rechtswidriger unbezahlter Mehrarbeit sowie von vorenthaltenem Lohn. Er zeigte auch Möglichkeiten auf, seine*ihre Rechte durchzusetzen.

Gesellschaft und Politik in Deutschland

Ein Politologe informierte über Parteien und Parlamente in Deutschland und der EU. Dabei wurden die Teilnehmer*innen ohne deutschen Pass ermutigt, ihr Wahlrecht auf kommunaler

und europäischer Ebene wahrzunehmen. Seine Ausführungen über gesellschaftliche Einstellungen in Deutschland lösten Diskussionen über Toleranz und Akzeptanz gegenüber unterschiedlicher Lebensentwürfe, Orientierung und Religion aus.

Resonanz der Teilnehmer*innen

Alle externen Vorträge kamen bei den Teilnehmer*innen sehr gut an. Die Referent*innen sollen 2019 erneut eingeladen werden. Zusätzlich ist ein externer Vortrag zur Gesundheitsvorsorge in Vorbereitung.

Sozial- und Berufsberatung

Sozialberatung

Die eingangs kurz beschriebenen Diskriminierung und Unterprivilegierung führt bei vielen Roma zu einem Armutproblem. Die Sozialberatung, insbesondere die Hilfe durch eine muttersprachliche Fachkraft, hat daher eine große Bedeutung für unser Projekt. Eine stabile soziale Situation, die Gewissheit auch Morgen noch eine Unterkunft und eine Mahlzeit zu haben ist auch eine Voraussetzung, um lernen zu können. Mit der Sozialberatung unterstützen wir die Teilnehmer*innen daher bei fast allen ihrer Alltagsprobleme. Die starke Verschränkung von Unterricht und Sozialberatung ermöglicht uns ein besseres Verständnis für die Probleme der Teilnehmer*innen und erhöht die Bindung der Teilnehmer*innen an das Projekt.

Die Sicherung der (ergänzenden) Leistungen nach ALG II war auch 2018 eine unserer Hauptaufgaben. Dazu halfen wir den Teilnehmer*innen Weiterbewilligungsanträge und Anträge auf Einmalzahlungen zu stellen.

Viele Teilnehmer*innen sind in Notunterkünfte, zumeist sehr schlechten Hotels, untergebracht. Wir haben gemeinsam mit ihnen nach Wohnungen gesucht sowie sie beim Wohnungsamt und bei Wohnungsgesellschaften angemeldet. Um wenigstens die Notunterkünfte zu sichern, haben wir sie bei der Kommunikation mit dem Sozialamt (BD3) unterstützt.

Die Armut treibt viele Teilnehmer*innen in die Schulden, so dass die Beantragung von Ratenzahlungen und die Vermittlung und Begleitung zu den Schuldnerberatungen der Caritas und anderer Träger zum Alltag der Sozialberatung gehört.

Die eingangs skizzierte gesundheitliche Lage viele Roma führt dazu, dass die Vereinbarung von und die Begleitung zu Arztterminen sowie die Übersetzung von Diagnosen ein wichtiger Arbeitsbereich der Sozialberatung ist.

Damit die Teilnehmer*innen den Unterricht regelmäßig besuchen können und um eine gute Entwicklung der Kinder zu fördern, unterstützen wir sie auch bei der Suche nach einem KiTa-Platz.

Bei Problemen mit der Schule der Kinder vermitteln wir und suchen mit Eltern und Lehrer*innen nach Lösungen. Wenn die Kinder auf eine Förderschule verwiesen werden sollen, versuchen wir in Kooperation mit *Gemeinsam Leben Frankfurt* einen Besuch der Regelschule zu gewährleisten.

Die muttersprachliche und pädagogische Mitarbeiter*in begleitet die Teilnehmer*innen auch bei besonders wichtigen Behördengängen. Als einziger Träger in Frankfurt bieten wir durch

die muttersprachliche Mitarbeiterin eine begleitende Sozialberatung an, in der auf Romanes kommuniziert werden kann.

Themen aus der Sozialberatung werden von uns auch im Unterricht und durch externe Vorträge aufgegriffen. So wurden Schuldenfallen und der Umgang mit Schulden durch einen Berater der Caritas veranschaulicht. Die Teilnehmer*innen werden im Unterricht auch über die Ursachen häufiger Krankheiten sowie Vorbeugemaßnahmen informiert. Dazu gehören auch regelmäßige Unterrichtseinheiten über gesunde Ernährung.

Berufsberatung

Das enge Ineinandergreifen von Unterricht und Beratung hat sich auch für die Vorbereitung auf den Arbeitsmarkt bewährt. Im Unterricht lernen die Teilnehmer*innen besonders Wortfelder aus dem beruflichen Bereich und lernen ihnen unbekannte Berufe kennen. Gemeinsam mit der Berufsberatung suchen sie nach möglichen Stellen und schreiben Bewerbungen und erstellen Lebensläufe.

Die muttersprachliche Mitarbeiterin begleitet auch zu möglichen Arbeitgeber*innen und erläutert die Voraussetzungen der jeweiligen Arbeitsstellen.

Sieben Teilnehmer*innen konnten während ihrer Projektteilnahme eine neue Arbeitsstelle finden, darunter waren fünf Teilzeitstellen, eine Vollzeitstelle und ein Mini-Job.

Die meisten Stellen waren im Reinigungs- (3) und Logistikbereich (2). Eine Teilnehmerin erhielt eine Stelle im Blumenanbau eines Gewächshauses. Eine weitere Teilnehmerin konnte am Ende ihres Projektbesuchs zunächst einen Mini-Job im Lager und wenig später eine Vollzeitstelle als Reinigungskraft bei derselben Firma aufnehmen.

Der Berufs- und Sozialberatung des Erwachsenenbildungsprojekts umfasst auch die Beratung der Familien der Teilnehmer*innen. Daher informieren wir bei Bedarf auch die Partner*innen über passende Jobangebote oder klären mit ihnen offene Fragen beim Neuantritt einer Arbeit. 2018 betraf dies sieben Arbeitsaufnahmen, vier Lebenspartner*innen und drei Jugendlichen halfen wir, einen Job zu bekommen. Davon waren wieder zwei Stellen im Reinigungs- und eine im Bereich Logistik/Lage. Die Partnerin eines Teilnehmers trat eine 3/4-Stelle als Kassiererin eines Kaufhauses an, einer erhielt einen Mini-Job als Bauhelfer und einer eine Teilzeitstelle bei einem Reifenservice.

Öffentlichkeitsarbeit

Auf folgenden Veranstaltungen wiesen wir in Form von Redebeiträgen auf das Erwachsenenbildungsprojekt hin:

- Fachgespräch EU-MigrantInnen im Amt für multikulturelle Angelegenheiten (7.6.2018)
- Koordinationen im EHAP Arbeitskreis (drei Veranstaltungen in 2018)
- Workshop Antiziganismus (21.11.2018)
- Präsentation bei der Stiftung ProRegion (April 2018)
- Bildungsurlaub Arbeit und Leben (April 2018)
- Fachgruppe Migration im Paritätischen (drei Veranstaltungen in 2018)
- Veranstaltung Haus am Dom, Ffm., EU-Migration (28.6.2018)
- Besuch Fachhochschule Seminar Soziale Arbeit (April 2018)
- Veranstaltung mit Goethe Uni, FB Erziehungswissenschaft (Juni 2018)

Förderverein Roma e. V. – Erwachsenenbildungsprojekt 2018

Insgesamt hat sich das Projekt bei PAPs wie Teilnehmer*innen etabliert und ist allgemein bekannt. Angesichts der zeitweisen Überbelegung und Warteliste waren gesonderte Infoveranstaltungen in Jobcentern 2018 daher nicht notwendig.

Der Jahresbericht 2018 und das Konzept des Erwachsenenbildungsprojekts sind auf der Website des Vereins abrufbar: <http://www.foerderevereinroma.de/fv/erwachs.htm>

Ein Flyer informiert über das Projekt und unser Angebot. (Siehe Anhang)

Ausblick 2019

Erhalt der vier freien Plätze

Die Besetzung der vier *Freien Plätze* wird auch 2019 eine Herausforderung bleiben. Die Sozialberatung des Fördervereins wird weiter auf unser Angebot hinweisen. Zusätzlich kann bei den gemeinsamen Stadtrundgängen mit dem Tagestreff der Diakonie für die *Freien Plätze* geworben werden. Möglicherweise können auch andere Träger auf diese Möglichkeit aufmerksam machen.

„Leerer Bauch studiert nicht gern.“

Die meisten *Freien Plätze* werden von obdach- und mittellosen Teilnehmer*innen wahrgenommen. Um diese im Projekt zu halten, müssten wir ihnen eine Besserung ihrer Lebenssituation anbieten können, sei es eine an die Teilnahme gebundene Unterkunft oder wenigstens ein warmes Essen. Für 2020 wollen entsprechende, flankierende Maßnahmen beantragen.

Ausbau der Beratung und der Vermittlung in Arbeit im Projekt

Die Beratung und Vermittlung in Arbeit soll 2019 noch stärker als bisher in den Focus rücken. Wir haben Anfang 2019 sehr gute Erfahrungen mit der Begleitung arbeitssuchender Teilnehmer*innen zu Personaldienstleistern gemacht. Diese ist zwar sehr arbeitsintensiv für die muttersprachliche Begleiterin. Trotzdem beabsichtigen wir vermehrt auf diese Methode zur Arbeitssuche zurückgreifen. Das Stellenvolumen der Fachberatung und muttersprachlichen Beratung, Übersetzung und Begleitung soll - um dem Bedarf gerecht zu werden von 66 % auf 100 % in 2020 erhöht werden.

Intensivierung der Kurse und Methoden (digitaler Unterricht, Binnendifferenzierung)

Die Vermittlung der deutschen Sprache an absolute und funktionale Analphabet*innen stellt für die Kursleiter*innen weiter eine Herausforderung dar. Die Nutzung von Lernvideos und Rollenspielen wollen wir weiter intensivieren, da sie Möglichkeiten der Sprachvermittlung an Analphabet*innen darstellen.

Die Ausweitung des digitalen Lernens hat sich dabei bewährt und wird beibehalten werden. Im Alphabetisierungsbereich können die Teilnehmer*innen auch am PC bereits gelernte Buchstaben und kurze, einfache Worte durch hören und anklicken wiederholen und üben.

Anfragen von KiTas, Schulen und Ämtern, Behörden, etc

Die Mitarbeiter*innen des Projekts werden häufig von Schulen und KiTas angesprochen, bei einem Gespräch mit den Eltern zu vermitteln und zu übersetzen. Ähnliche Anfragen gibt es

Förderverein Roma e. V. – Erwachsenenbildungsprojekt 2018

vom Gesundheitsamt und anderen Behörden. Diesen können wir leider nicht immer entsprechen, da unsere Kapazitäten begrenzt sind. Ein Ausbau der muttersprachlichen Begleitung wäre daher sinnvoll, wird sich aber wohl nur längerfristig erreichen lassen.

Schwerpunkt Sprache und Arbeit

Die erfolgreiche Arbeit mit Tablets und PC wollen wir weiter ausbauen. Besonders wichtig ist dies für die Analphabet*innen. Dadurch sollen deren Kommunikationsfähigkeiten auf Deutsch ein Niveau erreichen, dass ihnen die Annahme einer Arbeit ermöglicht.

Engagement gegen Ausgrenzung und Eröffnung von Chancen

Durch die Bekämpfung von Vorurteilen in der Mehrheitsgesellschaft und durch das Empowerment der Teilnehmer*innen wollen wir uns weiter für bessere Chancen für Roma in Sinti einsetzen.

Ffm., den 5.3.2019

Stephan Wirtz

Projekt Koordination